Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr 17,
Gul. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 119

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 16. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 15. Februar, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Am Bundesrathstisch: Reichskanzler Graf von Caprivi, von Bötticher u. A.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für 1892 ist eingegangen.

Präsident **v. Levetzow:** Als von der Einführung der zweijährigen Budgetperioden die Rede war, wurde eine Statistik über die Dauer unserer Etatsberathung aufgestellt. Dieselbe ergab, daß damals im Durchschnitt der Jahre die drei Etatsberathungen 13 Sitzungen in Anspruch genommen hatten. (Heiterkeit.) Heute haben wir die elfte Sitzung, die sich an den ersten Titel des Etats des Reichsamts des Innern knüpft. Wenn wir so fortfahren, ist es unmöglich, daß wir den uns im November v. J. vorgelegten Etat bis zum 1. April erledigen.

Hierauf wird die zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern beim Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt.

Reichskanzler Graf **v. Caprivi** stellt zunächst seine gestern vom Abg. Grafen Kanitz zitirten Auslassungen vom 10. Dezember 1891 dahin richtig, daß ihm nichts ferner gelegen, als eine Herabsetzung der Landwirthschaft. Ausdrücklich habe er den staatserhaltenden Charakter der Landwirthschaft anerkannt als die erste und sicherste Quelle des Patriotismus in kritischen Zeiten. Er habe sogar erklärt, daß in Deutschland der Körnerbau in einer Weise entwickelt werden könne, daß er selbst für die steigende Bevölkerung zur Noth ausreiche. Dieser letztere Satz beweise doch zur Genüge, welche Wichtigkeit er der Landwirthschaft beilege. Den Vorwurf des Abg. Grafen Kanitz — fährt Redner fort — daß ich mich der Landwirthschaft nicht genügend angenommen hätte, habe ich thatsächlich nicht verdient. Als 1891 laut über den Nothstand geklagt wurde, war gerade der Abgeordnete Graf Kanitz für eine provisorische Aufhebung der Getreidezölle. Daß das damals nicht geschehen, ist nicht zum geringsten Theile meiner persönlichen Einwirkung zuzuschreiben, und ich glaube, mir damit ein gewisses Verdienst um die Landwirthschaft erworben zu haben. (Zustimmung.) Wären die Zölle damals auch nur temporär herabgesetzt worden, so wäre ein Exempel statuirt worden, das bei jeder anderen Gelegenheit Nachahmung gefunden hätte. Die Gefahr hoher agrarischer Zölle liegt ja eben darin, daß in kritischen Zeiten deren volle Beseitigung verlangt wird. Ich bin ferner für die Landwirthschaft eingetreten, als wir mit Oesterreich verhandelten. Es lag damals ein sehr starkes Motiv für uns vor, mit den Zöllen noch weiter herabzugehen. Auch dagegen habe ich gewirkt, und wenn wir jetzt die Getreidezölle auf zwölf Jahre stabilisirt haben, so ist das geschehen, was die Landwirthschaft von den verbündeten Regierungen erwarten durfte. Daß wir dafür keinen Dank ernten würden, habe ich erwartet, da sich bei uns die Unzufriedenheit gewohnheitsmäßig gegen die eigene Regierung richtet. (Heiterkeit.) Die Regierung muß das tragen, aber es ist ungerecht, die letztere für die Nothlage der Landwirthschaft, die auch sie anerkennt, verantwortlich zu machen. Wenn man jetzt die Berichte über die agrarischen Versammlungen liest, dann bekommt man leicht den Eindruck, — und ich habe die Besorgniß, daß dieser Eindruck im Lande verbreitet wird — als ob die jetzigen niedrigen Getreidepreise eine Folge der Herabsetzung der Getreidezölle seien. Wenn aber jetzt der Getreidepreis um 100 Mark pro Tonne niedriger ist, wie im vorigen Jahre, so kann eine Zollerniedrigung von 15 M. daran keine Schuld haben. Da wirken verschiedene Faktoren des internationalen Getreidemarktes zusammen. Ich bestreite nicht, daß unter der Freizügigkeit, dem fehlerhaften Unterstützungswohnsitz ꝛc. die Landwirthschaft leidet, aber so einfach, wie man es sich in agrarischen Kreisen denkt, liegt die Sache nicht. Die Abänderung des Unterstützungswohnsitzes wird schwerlich von einschneidender Wirkung sein. (Zustimmung.) Die Landwirthschaft leidet unter den Folgen universeller Verhältnisse, welche die deutsche Gesetzgebung nicht beseitigen kann. Wir müssen uns daran gewöhnen, mit den Verhältnissen zu rechnen, namentlich damit, daß die Verhältnisse seit 40, 50 Jahren durch die Entwickelung des Verkehrs und die überseeische Konkurrenz sich total geändert haben. Den Arbeitermangel auf dem Lande bedaure auch ich, aber der Zug nach den Städten und dem Westen folgt, wie es scheint, einem Naturgesetz und gegen dieses können wir nicht mit kleinen Mitteln ankämpfen. Es wird eine der schwersten Aufgaben für die Reichsregierung und den Reichstag sein, Abhilfemittel zu finden, ohne den Verhältnissen Gewalt anzuthun. Wir haben es mit Naturgesetzen zu thun, die sich unserer Einwirkung zum großen Theil entziehen. Ich möchte deshalb bitten, mit Anklagen gegen die Regierung etwas vorsichtiger zu sein. In Deutschland bekommt Jedermann sein Recht, und die Regierung ist immer bestrebt gewesen, auch gleiches Maß zu geben. Wir leben nicht in einem halbbarbarischen Staat. Fasse ich die Kornzölle ins Auge, so gehe ich von der Ansicht aus, daß sie an sich eine schwere Last für das Land sind (Zustimmung links), und daß man nicht recht thut, immer von Opfern der Landwirthschaft zu reden, sondern richtiger rede man von Opfern für die Landwirthschaft. (Lebhafter Beifall links.) Ich halte es für recht, daß diese Opfer gebracht werden, die Landwirthschaft muß erhalten werden; aber ich sollte meinen, man würde gut thun, sich in den Klagen etwas zu beschränken, und die Konservativen im Lande möchte ich bitten, diese Klagen nicht zu Anklagen gegen die Regierung zu gestalten, wenn nicht wirklich zwingende Gründe dazu vorliegen. (Beifall links.)

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) dankt für die Erklärung, daß die Getreidezölle zwölf Jahre festgelegt bleiben sollten. Diese Erklärung werde in Etwas die Verstimmung in landwirthschaftlichen Kreisen mildern. Aber Grund zu klagen bleibe genug übrig. Redner verbreitet sich über die Nothwendigkeit einer Reform unserer Goldwährung, welche alle Produkte verbillige. (Widerspruch links.) Eine hochentwickelte Industrie könne nicht bestehen ohne eine rentirende Landwirthschaft.

Abg. Dr. **Buhl** (ntl.) findet es bezeichnend, daß heute an beiden Enden der Leipzigerstraße über den russischen Handelsvertrag verhandelt werde. Er habe zu demselben nur den Wunsch auszusprechen, daß die sachverständigen Interessenten vorher genügend gehört werden, und daß genügende Vorkehrungen gegen das Einschleppen von Viehseuchen getroffen werden. Daß die ländlichen Zölle zwölf Jahre unangetastet bleiben sollen, werde in ländlichen Kreisen beruhigend wirken. Die ländliche Arbeiterfrage im preußischen Osten lasse sich am besten durch Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiter lösen. Eine Revision des Unterstützungswohnsitzes könne damit Hand in Hand gehen.

Abg. Dr. **Baumbach** (dfr.) erklärt, daß die ost- und westpreußischen Städte den Handelsvertrag mit Rußland wünschten, ebenso eine Revision des Unterstützungswohnsitzes durch Herabsetzung der Altersgrenze von 24 auf 18 Jahre. Der Landwirthschaft, und besonders dem Großgrundbesitz gebühre keine dominirende Stellung im Staatsleben. Redner wünscht eine Erklärung der Regierung, wie sie sich zu einer Abänderung der Freizügigkeit stelle. Die Agitation der Konservativen gegen die Freizügigkeit müsse die deutsche Arbeiterschaft, deren Hauptgrundrecht die Freizügigkeit sei, provoziren (Beifall links).

Abg. Graf **v. Mirbach** (kons.) tritt entschieden der Auffassung entgegen, als ob für die Landwirthschaft Opfer gebracht würden. Im Gegentheil, die Landwirthschaft trage die meisten Staatslasten. Mit bedauernden Worten sei der Landwirthschaft nicht gedient, sie verlange von den Ministern das Aufsuchen von Mitteln zur Beseitigung des Nothstandes. Es herrsche in landwirthschaftlichen Kreisen große Mißstimmung; es komme darauf an, sie in ruhige Bahnen zu leiten. Wenn heute ein Staatsmann in Preußen oder Deutschland sich zum Anwalt der Beschwerden der Landleute machen wollte, dann würde die Unzufriedenheit bald schwinden. (Gelächter links.) Dem Handelsvertrag mit Rußland werde er unter keinen Umständen zustimmen. (Beifall rechts).

Staatssekretär Frhr. **v. Marschall** vermißt den Nachweis, daß die Handelsverträge den Landwirthen schadeten. Alle die düsteren Prophezeiungen, die man an die Handelsverträge geknüpft, seien nicht in Erfüllung gegangen.

Reichskanzler **v. Caprivi** nimmt noch die deutschen Unterhändler bei den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich gegen die am 9. Februar im preußischen Abgeordnetenhause vom Abg. Vopelius erhobenen Vorwürfe in Schutz. Diese Vorwürfe enthielten eine nicht zu qualifizirende Insinuation. (Zustimmung links.) Speziell der Geh. Rath Huber sei von ihm und seinen Amtsvorgängern bei allen Handelsvertragsverhandlungen verwendet worden. Man möge ihn (Redner) angreifen, aber nicht seine Beamten. (Beifall.)

Abg. **Schulze** (Königsberg, Soziald.) verbreitet sich unter großer Unruhe über die Lage der ländlichen Arbeiter in Ost- und Westpreußen, die er besonders bei der Vertheilung von Flugblättern kennen gelernt habe. Wenn diese Arbeiter dem Landleben den Rücken kehrten, so wundere er sich darüber nicht, denn die Schweineställe der Herren Grafen seien in der Regel besser als die Wohnungen der ländlichen Arbeiter.

Abg. **Rickert** (dfr.) will zwar nur mit Widerstreben ein paar Worte sprechen, denn es sei kein besonderes Vergnügen, alle Tage hier und im preußischen Abgeordnetenhause über den agrarischen Ansturm, der nur ein Kunstprodukt sei, zu debattiren, er geht aber doch auf die Ausführungen der Vorredner näher ein, um schließlich zu versichern, daß der russische Handelsvertrag mit derselben großen Mehrheit angenommen werden würde, wie die Verträge mit Oesterreich, Italien und der Schweiz.

Staatssekretär **v. Bötticher** nimmt die deutschen Unterhändler bei den letzten Handelsvertragsverhandlungen ebenfalls in Schutz und erklärt, daß das Vertrauen der Regierung in ihre streng an Instruktionen gebundenen Kommissare durch derartige Zwischenträgereien, wie sie im Abgeordnetenhause zur Sprache gekommen, nicht erschüttert werde.

Abg. Dr. **Bamberger** (dfr.) will bei der vorgerückten Zeit zwar nur wenige Minuten sprechen, hält dann aber doch eine lange Vertheidigungsrede für unsere Goldwährung und zieht zugleich eine Parallele zwischen den Nothstandsklagen der Sozialdemokraten und Agrarier. Letztere besäßen Macht, seien also zur Zeit gefährlicher, als die Sozialdemokraten. Die Agrarier hätten die Methode, immer mehr zu verlangen, immer unzufriedener zu sein, immer zu schreien, in ein System gebracht. Komme ein Vertrag mit Rußland zu Stande, so würde das für die Pariser ein Donnerschlag sein.

Hierauf wird die Debatte auf morgen 1 Uhr vertagt. (Heiterkeit) Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 15. Februar, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Am Regierungstische: Graf Eulenburg, v. Heyden, Freiherr v. Berlepsch. — Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

Zunächst wird die Petition des Direktoriums des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen, betreffend den **russischen Handelsvertrag** berathen, deren Erörterung am vorigen Donnerstag nach Annahme eines **Antrages**, der die Anwesenheit der betheiligten Ressortminister verlangte, abgebrochen worden war. — Dazu liegt folgender Antrag Arendt vor:

„Die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß diese im Bundesrath dahin wirke, daß bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland im Anschluß an die Erfahrungen, welche auf Grund der Wirkungen der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland im Anschluß an die Erfahrungen, welche auf Grund der Wirkungen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz gemacht sind, die Interessen von Landwirthschaft und Industrie ausgiebig gewahrt werden.

Abg. **v. Kröcher** (kons.): Herr Rickert hat sich im Reichstage darüber beschwert, daß wir ihm hier eine Diskussion über den Nothstand der Landwirthschaft über den Kopf gezogen haben. So etwas kommt doch sehr häufig bei jeder Etatsberathung vor, und wir können ebenso gut über diesen Gegenstand hier berathen, wie beim Justizetat der Xantener Knabenmord verhandelt wurde. Ich habe gegen die Herzitirung des Ministers am vorigen Mittwoch gestimmt, weil wir wohl den Minister zwingen können, hierherzukommen, aber nicht zu sprechen. Was wird auch der Minister sagen? Im günstigsten Falle, daß er ein warmes Herz und Wohlwollen für die Landwirthschaft hat, im ungünstigsten Falle würde er das warme Herz und das Wohlwollen weglassen. Der zweite Antrag Arendt bedeutet genau dasselbe, wie der erste Antrag, er ist nur in der Form höflich nach dem Grundsatz: suaviter in modo, fortiter in re. Herr Rickert bringt auch Reichstagsangelegenheiten hier zur Sprache. Wenn es ihm paßt, hält er es für geeignet, aber nicht, wenn es uns paßt. Der Landtag ist an solchen Fragen, die ja auf den Etat von Einfluß sind, sehr interessirt, und es handelt sich um die vitalsten Interessen der Landwirthschaft. Wenn wir also noch außerdem formell dazu berechtigt sind, so können wir hier sprechen. Ich bin dazu um so berechtigter, als mein Wahlkreis im Reichstage durch einen Freisinnigen vertreten ist. Wenn sogar ein sächsischer landwirthschaftlicher Verein, obwohl die Landwirthschaft in der Provinz Sachsen unter besseren Bedingungen existirt als die Landwirthschaft des Ostens, eine solche Petition vorbringt, so muß das doch zu denken geben. Es herrscht große Unzufriedenheit im Lande darüber, daß die Landwirthschaft bei Abschluß der Handelsverträge nicht gehört worden ist. Auch die Industrie ist, wie wir vom Abg. Vopelius gehört haben, durchaus nicht glücklich über die Handelsverträge. Man hat uns versprochen, den Zoll 12 Jahre lang nicht zu ermäßigen. Ich bin ein gläubiges Gemüth (Heiterkeit). Aber daß der Zoll überhaupt ermäßigt wurde, beklage ich. Auch die Bauern sind unzufrieden. Sie sind nicht so dumm, wie sie in der Stadt gehalten werden, und ich habe von vielen sagen hören: In der Landgemeindeordnung hat man uns im Stimmrecht beeinträchtigt durch die Gewährung des Stimmrechts an die Nichteingesessenen. Die Kajolirung der unteren Volksklassen, die jetzt zum Prinzip unserer Gesetzgebung geworden ist, erregt tiefste Mißstimmung. Es fällt mir als Konservativem sehr schwer zu sagen, daß die Regierung kein Einsehen habe, aber nachdem uns die Verfassung gegeben ist, haben wir das Recht und die Pflicht, unserer Unzufriedenheit Ausdruck zu geben. Nun sagt man, die Handelsverträge haben politische Vortheile. Aber man braucht doch politische Vortheile nicht mit wirthschaftlichen Schäden zu erkaufen. Mir sagten verschiedene Diplomaten, daß die Handelsverträge eine Verschlimmerung der Situation den auswärtigen Mächten gegenüber herbeiführen werden. Wir werden über den Antrag Arendt eine namentliche Abstimmung beantragen. (Beifall rechts.)

Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte über eventuelle Abänderung der Rednerliste, in der Abg. **Rickert** das Verlangen stellt, daß der Berichterstatter den Wortlaut der Petition mittheile.

Abg. Frhr. **v. Minnigerode** (kons.) macht den Vorschlag, für heute von der Geschäftsordnung abzusehen und dem Präsidenten anheimzustellen, wie im Reichstage nach seinem Belieben die Reihenfolge der Redner auszuwählen.

Präsident **v. Köller** erklärt, daß er ganz geschäftsordnungsmäßig zu verfahren gezwungen sei.

Inzwischen ist ein Antrag Rickert eingegangen, über den Antrag Arendt zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag v. Eynern verlangt folgenden Zusatz zu dem Antrag Arendt: Gleichzeitig wird die Staatsregierung aufgefordert, vor und bei Abschluß von Handelsverträgen sich mit Interessenten und Sachverständigen der Landwirthschaft und Industrie in ausreichende Beziehung zu setzen.

Berichterstatter **von Bredow** theilt den Wortlaut der Petition mit.

Abg. Dr. **Arendt** (frk.): Man hat es hier und in der Presse so dargestellt, als ob ich mit dem Antrage eine Ueberrumpelung versucht hätte. Daraufhin erkläre ich, daß ich den Antrag, ohne vorher mit irgend einem Konservativen darüber gesprochen zu haben, in der Sitzung extemporirt habe und dann Unterschriften sammelte. Herr Rickert erschien als freiwilliger Regierungs-Kommissar hier, um mit großem Pathos die Schädlichkeit meines Antrages nachzuweisen. Wenn die rechte Seite das Erscheinen der Minister begehrt hätte, so hätte man wahrscheinlich von agrarischer Begehrlichkeit gesprochen. (Heiterkeit). Ich bedauere, daß der Minister des Auswärtigen nicht erschienen ist, und ich bin bereit, einen Antrag, der sein Erscheinen fordert, zu unterstützen. Ebenso bedauere ich die Art, wie der Finanzminister in die Debatte eingegriffen hat. Er tadelt es, daß wir in schwebende Verhandlungen uns einmischen. Wann sollen wir aber sonst unsere Klagen vorbringen? Das schwächt die Position des Reiches nicht. Im Gegentheil, die Agitation gegen die Getreidezölle hat das Ansehen des Reiches geschwächt. Fürst Bismarck hat selbst zugegeben, daß der preußische Landtag das Recht habe, über die Reichspolitik Preußens unterrichtet zu werden, und daß er das Recht habe, die Führung dieser Politik in preußischer Richtung zu fordern. Wenn man mir also Partikularismus vorwirft, so kann ich mich auf ein gutes Beispiel berufen. Die Regierung nimmt seit einiger Zeit gegenüber der Landwirthschaft eine veränderte Haltung ein. Die Erklärung des Ministers von Heyden am 1. Februar, daß man der Landwirthschaft nur mit kleinen Maßnahmen helfen könne, steht im Gegensatz zu einer Erklärung des Ministers Lucius, als es sich um die Erhöhung der Getreidezölle handelte. In diesen Reden war eine ganz andere Sprache. Mein Antrag beruht auf dieser veränderten Haltung. Aber es ist falsch zu behaupten, daß mein zweiter Antrag etwas anderes bedeute als der erste. Ich habe den ersten Antrag nur zurückgezogen, um den Schein zu vermeiden, als ob ich eine Kritik üben wollte im Reichstag und an den Mitgliedern, die für die Handelsverträge gestimmt haben. Dem Inhalte nach sind beide Anträge gleich. Wir verlangen in dem zweiten Antrag, daß die Interessen der Landwirthschaft in höherem Maße bei einem künftigen Handelsvertrage gewahrt werden als es bei den letzten Verträgen der Fall gewesen ist. Abg. Vopelius, einer der größten Industriellen, ist doch wahrhaftig kein Agrarier, und doch hat er die Schädlichkeit

der Handelsverträge anerkannt. Die Person des Geheimen Rath Huber ist durchaus nicht geeignet, um Befürchtungen zu beseitigen. Da er ein Freihändler ist, so wird er jede Konzession Rußlands an uns als einen besonderen Vortheil ansehen. Man muß doch berücksichtigen, daß Rußland jetzt einen Prohibitivzoll und Papierwährung hat. Gerade die letztere kann jede Zollermäßigung illusorisch machen. Wenn der Handelsvertrag politische Zwecke verfolgt, so sollte man doch auch dafür sorgen daß die Truppenansammlungen, Goldanhäufungen und Deutschenverfolgungen in Rußland aufhören. Eigenthümlich ist es, daß man in Zeiten solcher Verhandlungen eine Militärvorlage bringt, die mit dem Kriege nach zwei Fronten begründet wird. Es berührt mich immer eigenthümlich, wenn ich sehe, wie die offiziöse Presse mit einem Auge weint und mit dem andern lacht. Wir verringern durch eine Zollermäßigung unsere Staatseinnahmen, ohne einer Preisermäßigung gewiß zu sein. Wir können also mit einem Vertrage noch warten. Wenn wir uns gegen den Vertrag sträuben, so wird gegen uns agitirt und die öffentliche Meinung irre zu leiten gesucht. Die Agrarierhetze wird nicht nur von der freisinnigen, sondern auch von der nationalliberalen Presse getrieben. Wer, wie ich, den Nationalliberalen nahe steht, muß bedauern, daß viele Nationalliberale sich in wirthschaftlichen Fragen von Freisinnigen nicht unterscheiden, und das hat auch zur bedauerlichen Trübung des Kartellverhältnisses beigetragen. Die „Nationall. Korr." hat meinen Antrag einen Faschingsscherz genannt, und die „Weserztg." hat gegenüber den Landwirthen Aeußerungen gebraucht, die ich nur als Gemeinheit bezeichnen kann. Es ist unwahr, daß die Agrarier für ihre Bereicherung arbeiten; sie arbeiten für ihre Existenz. In Amerika und Frankreich wird schutzzöllnerisch und reaktionär nicht für identisch gehalten, nur bei uns geschieht das. Herr Rickert hat verächtlich von der Währungsfrage gesprochen. Ich bin überzeugt, daß nur durch eine Aenderung der Währung eine Besserung herbeigeführt werden kann. Herr Rickert meinte, die Bauern verständen nichts von der Währung. Aus seinen Reden habe ich ersehen, daß er davon noch viel weniger versteht, als mancher Bauer (Heiterkeit). Gerade die Landwirthe treten für die Erhaltung der Wehrkraft ein und bewilligen jede Erhöhung des Militärs und trotzdem stößt man sie vor den Kopf. Sturmzeiten sind in Sicht, möge die Regierung meinen Antrag als ein Warnungszeichen betrachten und ich möchte hoffen, daß dessen Annahme zur Beseitigung der Uebelstände beitrage, die eine so große Mißstimmung im Lande erregt haben. (Beifall rechts.)

Ministerpräsident Graf zu **Eulenburg:** Ich muß entschieden Verwahrung einlegen gegen einen Satz am Ende der Rede des Vorredners. Er hat es für möglich gehalten, daß aus der Unzufriedenheit der Landwirthe mit einer Maßregel der Regierung der Entschluß hergenommen werden könnte, für die Regierung in einer anderen Weise zu entscheiden über das, was nothwendig ist für Staat und Reich zur Vertheidigung und Aufrechterhaltung unserer Stärke. Ich halte das für eine Unterstellung, die zugleich eine Beleidigung der Landwirthe in sich schließt, die diese selbst zurückweisen werden. Im Uebrigen ist eine der wesentlichsten Grundlagen, auf denen die Einheit Deutschlands beruht, die Einheit in Zoll- und Handelsangelegenheiten und in der ausschließlichen Uebertragung dieser Angelegenheiten auf die Gesetzgebung des Reichs. Diesem Rechtszustand entspricht es nicht und es ist jene Grundlage zu erschüttern geeignet, wenn die Landesvertretung eines Bundesstaates und zumal des größten es unternimmt, in die Gesetzgebung des Reiches einzugreifen und sich durch seine Beschlüsse mit der Reichspolitik in Gegensatz zu stellen. (Unruhe rechts, sehr richtig! links.) Diese Grenze, welche nach unserer Ansicht eingehalten werden muß, wurde überschritten durch den Antrag, welcher den Namen des Vorredners trug und später zurückgezogen worden ist. Der Finanzminister war also bei seinem Erscheinen in der letzten Woche während der Verhandlung des Antrages vollkommen berechtigt, nicht allein dagegen Einspruch zu erheben, daß ein Antrag von diesem Inhalt ohne Anwesenheit der Minister verhandelt würde, sondern auch dagegen, daß er überhaupt zur Annahme gelange. An solchen Anträgen und Verhandlungen ist die Staatsregierung nach ihrer Stellung im Reiche sich zu betheiligen nicht in der Lage. Anders liegt die Sache mit dem jetzigen Antrage. Der Inhalt desselben ist nach seinem Wortlaut so unzweideutig, daß der Versuch, der vorher gemacht worden ist, ihn als gleichbedeutend mit dem andern hinzustellen, vergeblich ist. (Sehr richtig! links.) Ich habe nichts dagegen, daß Sie dem Antrage, welchen Ihre Petitionskommission einstimmig angenommen hat, nämlich die Petition der Regierung als Material zu überweisen, beitreten. Denn die Staatsregierung darf die Voraussetzung für sich in Anspruch nehmen, daß sie ihre Pflichten im Bundesrath und innerhalb des Reiches pflichtgemäß wahrnimmt und in Folge dessen mit aller Kraft für die Wahrung der Interessen der Landwirthschaft und Industrie bedacht sein wird. Wollen Sie dem noch besonderen Ausdruck geben, so hat die Staatsregierung keine Veranlassung, dem zu widersprechen. Bezüglich des Inhalts der Petition, bin ich, einer feststehenden parlamentarischen Gewohnheit folgend, nicht in der Lage, mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen ins Einzelne einzugehen. Ich würde es für sehr wünschenswerth halten, wenn die ernsten Gründe, welche dieser parlamentarischen Gewohnheit zu Grunde liegen, auch in diesem hohen Hause beachtet würden. (Sehr richtig! links.) Ich sage das nicht in dem Sinne, als ob die Gegenstände, die sonst in der Petition enthalten sind, nicht zur Verhandlung kommen sollen, auch nicht, als ob ich dem Hause das Recht bestreiten wollte, seine Ansicht über diese Gegenstände zum Ausdruck zu bringen, aber die Verhandlung solcher Dinge führt nur zu leicht auf diejenigen Wege, die nicht von der Art sind, daß sie während schwebender Verhandlungen von Nutzen sein können. Sonst werden Sie uns jederzeit bereit finden mit Ihnen zu verhandeln über die Bedürfnisse und Beschwerden der Landwirthe, und das wird nicht nur geschehen mit dem vollen und warmen Interesse, das diese wichtigen Faktoren des staatlichen und wirthschaftichen Lebens erfordern, sondern auch mit dem ernsten Bestreben, da zu helfen, wo es noth thut, und soweit es in unserer Macht liegt. (Beifall links.)

Inzwischen sind zwei neue Anträge eingelaufen. Ein Antrag Brömel will in dem Antrage v. Eynern statt Industrie setzen „Gewerbe und Handel". Ein Antrag Steer fordert die Regierung auf, darauf hinzuwirken, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien dem deutschen Spiritus wieder einen Export eröffne.

Abg. Frhr. **v. Erffa** (kons.): Ich danke für die Beachtung, die die Petition des Vereins, dessen Mitglied ich bin, gefunden hat: Antrag, Gegenantrag, Hammelsprung, Ministerzitirung! (Heiterkeit.) Unsere Provinz befindet sich in einer relativ günstigen Lage durch guten Boden und intensive Wirthschaft. Wenn aber Männer, wie Nathusius und Mendel, die Petition unterzeichnen, wird wohl Niemand von agrarischer Unersättlichkeit sprechen. Mehr als 70 Prozent des Landbesitzes befindet sich in bäuerlichen Händen. Die Petition vertritt also das Interesse des Bauern. Gestern war im Reichstag von der Nichtidentität der Interessen von Großgrundbesitzern und Bauern die Rede. Sie scheinen sich den deutschen Bauern vorzustellen als einen Robinson Crusoë, der auf einer Insel lebt und sich alles selbst anfertigt. Einen solchen Normalbauern giebt es gar nicht. — Ich begreife, daß die Regierung über das retrospektive Tadelsvotum, das in dem Antrage liegt, nicht sehr erbaut ist. Wir haben nicht behauptet, daß der deutsch-österreichische Vertrag an den niedrigen Preisen allein Schuld ist. Aber ebensowenig ist die Regierung berechtigt, zu erklären, daß dieser Vertrag am Preisstand gar keine Schuld trägt. (Beifall rechts.) Der Reichskanzler hat ausdrücklich ausgesprochen, daß die Landwirthschaft Opfer bringen muß. Wie kann man das jetzt leugnen wollen! Wo anders sollen wir uns über unsere landwirthschaftlichen Interessen äußern als im Landtag. Die Mehrheit der Presse ist uns feindlich gesinnt. Wir dürfen doch nicht warten, bis der Vertrag geschlossen und der Hut uns über den Kopf gezogen ist. Wir dürfen Rußland keine Importprämie gewähren. Ich glaube, die Regierung nimmt die Bewegung im Lande nicht ernst genug. Sie kann leicht in abscheuliche Bahnen gerathen. Wir werden uns bestreben, sie in konservative Bahnen zu lenken, aber bürgen können wir dafür nicht. (Sehr wahr! rechts.) Auch die Industrie wünscht keine Schädigung der Landwirthschaft. Ich unterstütze den Antrag v. Eynern mit Vergnügen. Den Antrag Rickert bitte ich Sie abzulehnen. Ich schließe mit einem Wort des Vaters der Landwirthschaft Thaer, welcher lautet: „Den Wohlstand einer Nation fördert man nur dadurch, daß man den Ackerbau hebt." (Beifall rechts.)

Abg. **v. Schalscha** (Ztr.): Weil uns die Regierung nicht gefragt hat, so ist es unser gutes Recht, hier im Landtage unsere Wünsche vorzubringen. Der Zoll ist garnicht fest gelegt worden, sondern nur nach oben. (Heiterkeit.) Die Frage des Nothstands der Landwirthe ist eine Währungsfrage. Die oberen Beamten verstehen freilich sehr wenig von der Valutafrage. Aber was dem Generalkonsul in Petersburg verborgen geblieben ist, was den Beamten in Berlin verborgen geblieben ist, das begreift bei uns in Oberschlesien, in Posen, in Preußen jeder Bauer. (Heiterkeit.) Das begreift nur, wer die Sache praktisch durchgemacht hat. Die Entwerthung des Silbers zwingt uns, unser Getreide unterm Werthe zu verkaufen. Wenn es uns gelingen würde, den Kurs des Rubels auf 300 zu stabilisiren, so brauchten wir keine Zölle. Ich finde es nicht wunderbar, daß man die Frage der Noth der Landwirthschaft mit der Militärvorlage verquickt. In dem Augenblick, wo man dem Lande so große Opfer auferlegen will, ist es nicht praktisch, neue Blutungen eintreten zu lassen. Wenn die Noth am größten ist, da schwinden die Ideale. Ich bedauere, daß wegen der Geschäftsordnung noch kein Gegner zu Worte gekommen ist, wir schießen und die laden. Es werden freilich „nur Platzpatronen sein," die sie versenden" werden. (Heiterkeit.)

Abg. **v. Kardorff:** Es ist leicht begreiflich, daß der preußische Landtag sich mit dem russischen Handelsvertrag beschäftigt. Denn Preußen ist daran fast ausschließlich betheiligt. Daß die Noth der Landwirthschaft im Osten groß ist, kann nicht bezweifelt werden. Die Entvölkerung des platten Landes beweist das am besten. Diese Entvölkerung rührt davon her, daß die Landwirthe nicht die hohen Löhne zahlen können wie die Industrie im Westen. Die Nothlage geht ferner aus der Zunahme der Schulden auch der mittleren und kleineren Grundbesitzer hervor. Wie die englische Politik Irland zu Grunde gerichtet hat, so kann auch die Politik unserer Regierung der Landwirthschaft sehr viel schaden, und man muß mit großer Besorgniß in die Zukunft sehen. Einige Maßregeln haben die Landwirthschaft besonders erheblich beeinträchtigt: die Aufhebung der Grenzsperre, ferner die allmähliche Aufhebung der Zuckerexportprämien. In einem offiziösen Blatte war einstmals zu lesen, daß unsere Bevölkerung sich immer mehr an Weizen gewöhnen werde. In unserem Lande aber, wo neun Zehntel des Bodens mit Roggen bebaut wird, muß die Nahrung des Volkes Roggen bleiben. Im Interesse der Seestädte würde ich für einen Handelsvertrag mit Rußland eintreten, wenn aber die Landwirthschaft nicht ruinirt werden soll, so ist es nöthig, daß entweder entsprechend der russischen Valuta Zollzuschläge erhoben werden, oder daß Rußland veranlaßt wird, eine reelle Regelung seiner Valuta vorzunehmen. Vor allem müssen wir fordern, daß die Regierung eine andere Stellung zur Währungsfrage einnimmt als bisher. Unsere Delegirten in Brüssel waren am feindseligsten gegen das Silber, und doch hat kein Land so großes Interesse an der Remontesirung des Silbers wie Deutschland. Ein fernerer Wunsch ist, daß die Regierung dem großen westfälischen Kohlenringe entgegen tritt. Denn wenn durch einen Handelsvertrag mit Rußland der oberschlesischen Kohle der Export nach Rußland erleichtert wird, so wird der westfälischen Kohle damit ein größeres Absatzgebiet eröffnet. Das Steigen der Dividenden wird dann wieder einen Streikgrund bilden. Die Regierung hat bis jetzt einen rein manchesterlichen Standpunkt eingenommen. Im Interesse der Landwirthschaft muß sie diesen Standpunkt verlassen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Enneccerus** (nl.): Ich muß den Vorwurf zurückweisen, daß die nationalliberale Partei und Presse Agrarierhetze getrieben habe. Der Ausdruck Faschingsscherz bezieht sich nicht auf die Tendenz des Antrages Arendt, sondern auf die Art des Vorgehens der rechten Seite. Die nationalliberale Partei hat ein ebenso warmes Interesse für die Landwirthschaft wie die Konservativen (Lachen rechts). Sie ist von jeher für die Aufhebung der Grundsteuer eingetreten. Berechtigte Forderungen der Landwirthschaft befürworten wir immer. Wenn wir in Einzelheiten von den Konservativen abweichen, so geschieht es, weil in unseren Reihen vorzugsweise mittlerer Grundbesitz vertreten ist, in den Reihen der Konservativen Großgrundbesitz. Die Rede des Abg. Dr. Arendt war wahrlich nicht geeignet, das Zusammengehen der Konservativen mit uns zu fördern. Er hätte also keinen Grund gehabt, die Trübung des Kartellverhältnisses zu beklagen. Wir mußten das vorige Mal die Anwesenheit des Ministers verlangen, weil der Antrag ein Tadelsvotum gegen die Regierung und eine Kritik des Reichstags enthielt. Das mußte die Autorität des Reichs erschüttern. Für jenen Antrag konnten wir nicht stimmen, den neuen Antrag aber werden wir annehmen, da er trotz aller Ableugnungen formell und materiell verschieden ist von dem früheren. Wir werden auch den Antrag v. Eynern annehmen, weil er das beste Mittel angiebt, um die Interessen der Landwirthschaft und Industrie wahrzunehmen.

Abg. Frhr. **v. Minnigerode-Rossitten** (kons.): Die Ermäßigung des Zolles hat keine Ermäßigung des Brotpreises herbeigeführt. Die Verschuldung der Landwirthe steigt von Jahr zu Jahr. Bei den früheren Handelsvertragsverhandlungen sind wohl Industrielle gefragt worden, aber nur nach Dingen, die man gern hören wollte. Die Unterhändler stehen leider auf freihändlerischem Standpunkte, der so großes Unglück über Deutschland gebracht hat. Das der neue Vertrag auf Kosten der Landwirthschaft erfolgen soll, hat die Gemüther beunruhigt. Schon der Ukas, der den Werth des Zwanzigmarkstücks herabdrückt, giebt uns einen Vorgeschmack von solchen Vertragsverhandlungen. Der Kernpunkt liegt in der Valutafrage. Daß uns Rußland hier entgegenkommen wird, glaube ich aber nicht. Wir haben schon jetzt ein großes Defizit. Die Ermäßigung der Zölle wird unsere Finanzen noch mehr schwächen. Herr v. Marschall berief sich im Reichstage auf die Zeit, wo 1 Mark Zoll bestand. Damals gab es aber noch kein Schutzzollsystem, seitdem wir dieses haben, ist Deutschland national und wirthschaftlich erstarkt. Seit 1890 scheint man aber rückwärts revidiren zu wollen. Daher die Beunruhigung. Der Reichskanzler hat einmal von einem Beunruhigungsbazillus gesprochen. Sind denn aber die fortwährenden Vertragsverhandlungen ein Beruhigungsbazillus? (Heiterkeit.) Der Antrag Rickert auf Uebergang zur Tagesordnung beweist dem Lande draußen, was es vom Freisinn zu erwarten hat. Einer Motivirung des Antrages bedarf es nicht. Man hat von dem Zweigespann des Bimetallismus und Antisemitismus im Reichstage gesprochen. Wenn man damals nach der Tivoliversammlung gewußt hätte, wie es sich unter den Landwirthen regt, und daß der Bund der Landwirthe gegründet werden würde, so hätte man damals dasselbe Anathema über das Agrarierthum verhängt wie über den Antisemitismus. Wer die Zügel in der Hand führt, der sollte die Zeichen der Zeit erkennen. Wir haben uns den österreichischen Handelsvertrag auf 12 Jahre auferlegen lassen, aber wir wollen nicht wieder unter die Luftpumpe eines russischen Handelsvertrages auf 10 Jahre. (Beifall rechts)

Abg. **Szmula** (Ztr.) beklagt den Arbeitermangel in Oberschlesien. Leider werde der Zuzug polnischer Arbeiter als Ersatz für die abziehenden einheimischen Arbeiter oft von behördlicher Seite erschwert. Die Verhältnisse der oberschlesischen Eisenindustrie haben sich durch den österreichischen Handelsvertrag gar nicht gebessert. Im Gegentheil seien die Verhältnisse gerade heute besonders schlecht, und die Existenz der Industrie sei geradezu gefährdet. Sie könne nur erhalten werden, wenn die Eisenzölle nicht unter den Stand von 1881 gebracht würden. Ferner wäre eine Regulirung des Zolles nach dem jeweiligen Rubelkurse erforderlich. Im Reichstage sei vom Abg. Barth den Landwirthen geringe Bildung vorgeworfen worden. Dazu haben diejenigen am wenigsten ein Recht, die von der Landwirthschaft selber keine Ahnung haben.

Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch:** Die Stimmung der deutschen Industrie für die Handelsverträge ist durchaus nicht so ablehnend, wie es den Anschein hat. Das Maß des Interesses entspricht aber dem Maße des eigenen Interesses. Die Frage, ob die deutsche Industrie durchaus zufrieden ist mit den Handelsverträgen, muß natürlich verneint werden, und selbst der Reichskanzler würde Ihnen sagen: Ich selber bin nicht zufrieden, denn es wäre mir lieber gewesen, wenn ich nicht so viele Konzessionen hätte machen müssen. Die Frage ist, ob der Vertrag ohne solche Konzession zu haben war. Wir haben vor den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Schweiz Vertreter der Industrie eingehend gehört. Die einstimmige Ansicht der Industriellen war, daß die deutsche Industrie des Exports und mithin der Handelsverträge unbedingt bedürfe. Zu diesem Zwecke solle die Regierung zunächst mit den befreundeten Staaten in Verhandlung treten. Die ganze deutsche Industrie ist auch nicht der Meinung, daß bei Abschluß der Handelsverträge die Landwirthschaft durch den konzedirten Zoll von 1,50 M. so geschädigt würde, daß die Industrie deswegen auf einen Handelsvertrag verzichten müßte. Wenn die Industrie noch heute vor die Frage gestellt würde, ob sie einen Handelsvertrag oder einen Zollkrieg will, so würden wir dieselbe Antwort erhalten. Ueber die vom Reiche veranstaltete Enquete vor dem Handelsvertrage mit Rußland sind ganz falsche Nachrichten verbreitet. Die verschiedenen Korporationen sind aufgefordert worden, Sachverständige vor die Enquetekommission zu schicken. Diese Enquetekommission war gar nicht in der Lage, mit den Sachverständigen darüber zu verhandeln, ob ein Vertrag zu Stande kommen soll, wenn die landwirthschaftlichen Zölle fortgesetzt werden. Das wäre der ungeschickteste Weg gewesen. Solche allgemeine Fragen kann man doch nicht mit Sachverständigen verhandeln. Die Enquete sollte nur den Zweck haben, über einzelne Positionen zu verhandeln, um zu erfahren, welche Zollsätze für einzelne Industriezweige nöthig sind, um den Export zu erhalten. — Einer der Vorredner hat den Vorsitzenden der Kommission namentlich genannt und ihm einen ungerechtfertigten Vorwurf gemacht. Ich bedaure dies. Der Beamte hat seit zehn Jahren alle Verhandlungen geführt, auch in der Zeit des strengsten Schutzzollsystems. Dem früheren Generalkonsul in Petersburg ist vom Abg. Schalscha ein merkwürdiger Vorwurf gemacht worden. Ich erwidere darauf, daß dieser Beamte eine der sichersten und zuverlässigsten Quellen des Reiches für auswärtige Beziehungen ist. Der Antrag von Eynern macht den Eindruck, als ob bisher Vertreter der Industrie nicht ausreichend gehört worden wären. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Es sind alle größeren Verbände und wirthschaftlichen Berufszweige gehört worden. Wir haben es blos nicht jedesmal in die Zeitung gesetzt.

Abg. **Dr. Meyer** (df.): Der Abg. Frhr. v. Minnigerode hat unser Verhalten kritisirt, bevor wir noch unsere Meinung gesagt haben. Er nannte unser Verhalten international, das soll doch heißen, wir sind nicht national. Worin besteht unser Mangel an nationaler Gesinnung? Wir wollen der Regierung nicht Schwierigkeiten bereiten und halten darum mit unserem Urtheil zurück. Also wäre es ein Erforderniß nationaler Gesinnung, einer Regierung, die in einer internationalen Verhandlung begriffen ist, Steine in den Weg zu werfen. Wenn der Vertrag dem Reichstag vorgelegt wird, so wird es Zeit sein, Kritik zu üben. (Lachen rechts.) Der Reichstag hat die Befugniß und die Pflicht, einen Vertrag, von dem er überzeugt ist, daß er mehr Nachtheile als Vortheile bringt, zu verwerfen, und ich habe das Zutrauen zum Reichstag, daß er so verfahren wird. Die Grenzprovinzen nach Rußland hin befinden sich in anderer Lage als andere Grenzprovinzen, denn sie grenzen an ein Land, das sich vom Weltverkehr abgeschlossen hat. Lange Zeit versuchte man vergeblich, gute Handelsbeziehungen mit Rußland anzubahnen. Jetzt, wo die russische Regierung dazu geneigt ist, erschallt plötzlich der Ruf: Wir verwerfen den russischen Handelsvertrag ehe wir ihn kennen! Wenn Sie das thun, so liegt eine Handlung vor, auf die der Name Faschingscherz nicht mit vollem Unrecht angewandt werden kann. (Heiterkeit.) Die Regierung thut in dieser Sache nicht, was sie will, sondern was sie muß, was ihr durch die Nothwendigkeit der Verhältnisse aufgedrängt wird. Man darf den Vertrag nicht nach dem Maßstabe des greifbaren Nutzens beurtheilen, sondern nur unter dem Gesichtspunkte, welches Unglück hereingebrochen wäre, wenn der Vertrag nicht zu Stande gekommen wäre. Der 1. Februar 1892 war ein kritischer Tag erster Ordnung, weil eine große Zahl von Handelsverträgen an diesem Tage ablief. Europa war in einem Zustande völliger Feindseligkeiten hineingerathen, in dem von einem gesicherten Export nicht die Rede sein konnte. Eine Regierung, die sich diese Sachlage überlegte, mußte wieder ein handelsfreundliches Verhältniß einzuleiten versuchen. Das ist der Regierung gelungen. Was sie erreicht hat, zeigt eine diplomatische Geschicklichkeit, für welche wir vollste Anerkennung haben (Lachen rechts). Parlamentarische Erörterungen über schwebende Verhandlungen halten wir nicht für richtig. Denn es können Aeußerungen fallen, die die fremde Regierung sich zu Nutze macht. Wir nehmen Rücksicht darauf, deswegen enthalte ich mich, auf Einzelheiten einzugehen. Herr v. Schalscha wird daraus ersehen, daß wir nicht so scharf geladen haben, wie er glaubt. Ich habe auch keine Neigung zu morden. (Heiterkeit). Und daß es einen unermeßlichen Schaden angerichtet hätte, wenn die Kraft des Herrn von Schalscha vorzeitig weggerafft worden wäre, das hat seine heutige Rede gezeigt. Nicht Mangel an Interesse für die Landwirthschaft, sondern Rücksicht auf die alte Sitte der Parlamente hat uns veranlaßt, den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zu stellen. (Beifall links).

Abg. **Lehmann** (Ztr.) erklärt den Antrag Arendt ablehnen zu wollen, da er gänzlich überflüssig sei. Dem Beschluß der Kommission, die Petition der Regierung als Material zu überweisen, trete er bei.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Donnerstag 11 Uhr. Schluß $4\frac{1}{4}$ Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 15. Febr. Der Eisgang hat begonnen; bei Ratibor ist bereits das Eis im Laufe des gestrigen Tages

stoßweise abgegangen; in Folge dessen ist der Wasserstand ein schwankender. Der Eiswachtdienst wird in vollstem Maße aufrecht erhalten.

Breslau, 15. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Niederschlesien ist der Eisgang sehr heftig, die große Fahrbrücke bei Priebus (Kreis Sagan) wurde fortgerissen. Viele Brücken sind beschädigt, der Frachtverkehr in den Kreisen Sagan und Rothenburg ist eingestellt. Im Gebiet der Glatzer Neisse sind ganze Dörfer überschwemmt; in Weltdorf (Kreis Neisse) drohen die stark mitgenommenen Häuser einzustürzen. — Der Schul-Unterricht wurde eingestellt.

Kiel, 15. Febr. Nach amtlicher Mittheilung nehmen die deutschen Postdampfer vom 16. Februar ab die Fahrten Kiel-Korsör wieder auf. Der Abgang von Kiel wird bis auf Weiteres Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, nach Ankunft des Zuges 52 erfolgen.

Krefeld, 15. Febr. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Rheintrajekt Spyck-Welle, Strecke Kleve-Zevenaar, ab heute wegen Hochwassers gesperrt. Verkehr auf der Strecke Welle-Zevenaar für die Dauer der Sperre vollständig eingestellt.

Gelsenkirchen, 15. Febr. Der Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung", Kuth, ist heute verhaftet worden.

Mainz, 15. Febr. Der Direktor des hiesigen römisch-germanischen Zentralmuseums, Professor Dr. Lindenschmitt, ist gestern gestorben.

Travemünde, 15. Febr. Im Auftrage der Lübecker Handelskammer werden heute hundert Fischer mit dem Eisbrecher versuchen, die Eissperre zu beseitigen. Das Eis ist theilweise 1½ Meter stark.

Sigmaringen, 15. Febr. Der Fürst von Hohenzollern hat sich auf die soeben angelangte Nachricht von dem in Freiburg erfolgten Ableben seiner Großmutter, der Fürstin Katharina von Hohenzollern, sofort dahin begeben.

Helsingfors, 14. Febr. Die Direktion der Helsingforser Volksbank theilt mit, der flüchtig gewordene Direktor Lindroth habe sich 90 000 Mark aus der Kasse der Bank angeeignet. Aus der bisherigen Bücherinventur gehe jedoch hervor, daß kein Gläubiger der Bank in Mitleidenschaft gezogen werde.

Wien, 15. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Sofia: Der Ministerrath sandte dem Prinzen Ferdinand, der Prinzessin Clementine, der Prinzessin-Braut und deren Vater telegraphisch Glückwünsche. Aus allen Landestheilen gehen dem Ministerpräsidenten Stambulow zahlreiche Telegramme zu, welche von der allseitigen Freude über die erfolgte Verlobung des Prinzen Zeugniß geben.

Wien, 15. Febr. Der „N. Fr. Pr." zufolge ist Baron Cottu, der gestern hier eintraf, heute Vormittag mit der Südbahn nach Italien weitergereist.

Rom, 14. Febr. Nach einer Blättermeldung hätte das Ministerium vor dem Staatsgerichtshof Anklage gegen Bonghi wegen der Artikel im „Matin" und der „Nuova Antologia" über „Königspflichten" erhoben.

Haag, 15. Febr. Gestern wurde hier das zwischen den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Deutschland und England vereinbarte Protokoll betreffend die Ausführung der Konvention vom Jahre 1887 über den mißbräuchlichen Verkauf von Spirituosen unter den Nordseefischern unterzeichnet.

Paris, 15. Febr. Die Deputirtenkammer beschloß mit 289 gegen 229 Stimmen, die Interpellation Leydet's über die allgemeine Politik der Regierung dem Wunsche des Ministerpräsidenten Ribot entsprechend morgen zu berathen.

Die Panama-Untersuchungskommission beschloß mit 17 gegen 7 Stimmen, einen provisorischen Berichterstatter zu ernennen, unbeschadet der Fortsetzung ihrer Arbeiten. Als Berichterstatter wurde Brisson mit 27 Stimmen gewählt.

Paris, 15. Febr. Im heutigen Ministerrathe wurde die Antwort auf die von dem Deputirten Leydet beabsichtigte Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung festgesetzt. Gutem Vernehmen nach wird das Kabinet die Erklärung abgeben, nur mit der republikanischen Partei ohne Rücksicht auf besondere Schattirungen derselben regieren zu wollen, und eine dieser Erklärung nach Möglichkeit entsprechende Tagesordnung acceptiren.

Paris, 15. Febr. Der heutige Ministerrath beschloß einen Gesetzentwurf bezüglich der von den Inhabern der Panama-Obligationen unternommenen gerichtlichen Schritte. Der Gesetzentwurf setzt ein gemeinsames Vorgehen aller Titelinhaber an Stelle der Einzelklagen, welche denjenigen einen größeren Antheil an dem vorhandenen Gesellschaftsvermögen sichern würden, die den anderen Obligationären mit der Klage zuvorkämen.

Paris, 15. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den vormaligen Senator Le Guay zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Frcs. Geldbuße und den Kassirer Prévost zu 3 Jahren Gefängniß und 100 Frcs. Geldbuße wegen Unterschlagung, begangen zum Schaden der Dynamit-Gesellschaft in Mitschuld mit dem zur Zeit flüchtigen Arton, gegen den das Gericht weitere Beschlüsse sich vorbehält.

Paris, 15. Febr. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets fort und genehmigte mit 307 gegen 145 Stimmen den Antrag, eine Steuer von jährlich 10 Frcs. auf Pianos einzuführen.

Paris, 15. Febr. Charles Lesseps brachte den gestrigen Tag bei seinem Vater auf dem Schlosse Lachesnaye zu. Heute früh wurde derselbe wieder in die Conciergerie gebracht.

Cottu ist nach London abgereist, von wo er sich nach Wien begeben wird.

Marseille, 14. Febr. Die Zahl der Todesfälle in Marseille vom 1. Januar bis 13. Februar d. J. ist nach den hiesigen Angaben um 281 geringer als die in derselben Periode des Jahres 1892. Der Gesundheitszustand der Stadt wird als ein guter bezeichnet.

Termonde, 14. Febr. Nach Meldungen aus Bäsrode kam es daselbst bei der Verhaftung zweier Exzedenten durch die Gendarmerie zu ernstlichen Ruhestörungen. Die Menge griff die Gendarmen mit Knütteln an und entwaffnete einen. Als darauf Verstärkungen eintrafen und der Kommandant der Gendarmerie zum Angriff überzugehen befahl, zerstreute sich die Menge. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei tödtlich. Zwei Gendarmen wurden leicht verwundet.

London, 15. Febr. Nach einer Meldung der „Times" aus Kalkutta sind dort aus Kabul Nachrichten eingegangen, denen zufolge der Emir von Afghanistan sehr leidend und nicht im Stande wäre, sich mit Staatsangelegenheiten zu beschäftigen.

London, 15. Febr. Lord Salisbury gedenkt, auf eine Einladung seitens der irischen Konservativen hin, um die Osterzeit die Provinz Ulster zu besuchen.

Belgrad, 15. Febr. Die Fortschrittspartei stellte als Kandidaten für die Skupschtina außer Garaschanin mehrere hervorragende Persönlichkeiten auf, darunter den General Horvatiovic, den Gesandten Novakovic und den Obersten Fransovic. Die Partei hofft zehn Sitze zu erlangen.

Athen, 14. Febr. Die Regierung wird das Panzerschiff „Psara" nach der gestern durch ein heftiges Erdbeben verwüsteten Insel Samothrake entsenden.

Newyork, 15. Febr. Cleveland hat nunmehr selbst über die theilweise Zusammensetzung seines zukünftigen Kabinets Mittheilung gemacht. Danach bestätigt es sich, daß Walter Gresham zum Staatssekretär, John Carlisle zum Schatzsekretär und Daniel Lamont zum Kabinetssekretär des Krieges ernannt werden. Generalpostmeister wird Wilson Bissel.

Newyork, 14. Febr. Der Dampfer der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Bohemia" erlitt in Hoboken während der Ladung ein Leck. Da die Befürchtung vorlag, daß derselbe untergehen würde, wurde der Dampfer entladen und behufs Reparatur nach Brooklyn gebracht.

Newyork, 15. Febr. Der Dampfer „Bohemia" der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, welcher gestern in Hoboken während der Ladung mehrere Platten einbüßte und leck wurde, geht nicht nach Brooklyn, sondern nach Newyork zur Reparatur und segelt am Donnerstag ab.

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser und Prinz Heinrich reisten gestern Abend 11½ Uhr mittelst Extrazug nach Wilhelmshaven ab.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
15. Nachm. 2	755,5	SW mäßig	zieml. heiter¹)	+ 8,3
15. Abends 9	757,8	SW leiser Z.	bedeckt	+ 4,5
16 Morgs. 7	759,0	Windstille	bedeckt ²)	+ 2,5

¹) Früh Regen. ²) Früh Nebel.

Am 15. Febr. Wärme-Maximum + 8,5° Cels.
Am 15. „ Wärme-Minimum + 2,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Febr. Morgens 1,66 Meter
„ „ 15. „ Mittags 1,70 „
„ „ 16. „ Morgens 1,90 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 15. Febr. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,80, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,85, Konsol. Türken 22,05, Türk. Loose 95,25, 4proz. ung. Goldrente 97,75, Bresl. Diskontobank 96,75, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 178,10, Schles. Bankverein 114,75, Donnersmarckhütte 87,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 50,90, Oberschles. Portland-Zement 72,60, Schles. Cement 125,00, Oppeln. Zement 92,25, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 136,00, Schles. Zinkaktien 177,75, Laurahütte 97,90, Verein. Oelfabr. 91,00, Oesterreich. Banknoten 168,85, Russ. Banknoten 213,80, Giesel Cement 79,00 4proz. Ungarische Kronenrente 94,65.

Frankfurt a. M., 15. Febr. (Schlußkurse) Abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,431, 3proz. Reichsanleihe 87,50, österr. Silberrente 83,50, 4⅕ proz. Papierrente 83,80, do. 4proz. Goldrente 99,90, 1860er Loose 128,30, 4proz. ung. Goldrente 97,80, Italiener 93,00, 1880er Russen —,—, 3. Orientanl. 69,40, unifiz. Egypter 100,30, konv. Türken 22,05, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 21,70, 5proz. serb. Rente 80,80, 5proz. amort. Rumänier 98,70, 6proz. konsol. Mexik. 83,00, Böhm. Westbahn —,—, Böhm. Nordb. 161⅞, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 152,50, Lombarden 84⅜, Lübeck-Büchen 139,40, Nordwestbahn —, Kreditaktien 276⅝, Darmstädter 136,60, Mitteld. Kredit 98,20, Reichsb. 150,10, Disk.-Kommandit 188,30, Dresdner Bank 148,50, Pariser Wechsel 81,225, Wiener Wechsel 168,80, serbische Tabaksrente 80,80, Bochum. Gußstahl 127,30, Dortmund. Union 60,00, Harpener Bergwerk 132,30, Hibernia 112,50, 4proz. Spanier 61,90, Mainzer 112,20. Berliner Handelsgesellschaft 141,80, Kronenrente 94,60.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 275⅝, Disk.-Kommandit 187,90, Laurahütte —,—.

Wien, 15. Febr. (Schlußkurse.) Nach lebhaftem Verkehr und fortgesetzten Kurssteigerungen schließlich gedrückt auf theilweise Realisationen.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 99,25, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 98,90, do. Goldrente 118,60, 4proz. ung. Goldrente 115,90, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 238,80, österr. Kreditakt. 328,35, ungar. Kreditaktien 380,50, Wien. Bk.-V. 121,75, Elbethalbahn 236,75, Galizier 220,25, Lemberg-Czernowitz 258,50, Lombarden 97,60, Nordwestbahn 218,50, Tabaksakt. 176,75, Napoleons 9,61½, Marknoten 59,17½, Russ. Banknoten 1,26¼, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 113,50.

Oesterr. Kronenrente 96,95, Ungar. Kronenrente 95,25.

Buenos-Ayres, 14. Febr. Goldagio 209,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 15. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,40, per Mai 16,80. Roggen hiesiger loko 15,00, fremder loko 16,75, per März 14,30, per Mai 14,35. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 55,00 per Mai 53,90, per Okt. 53,90. Wetter: Milde.

Bremen, 15. Februar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Nottr. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Schwach. Loko 5,35 Br.

Baumwolle. Weichend. Upland middl. loko 47 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Febr. 46½ Pf., p. März 46¾ Pf., p. April 47 Pf., p. Mai 47¼ Pf., p. Juni 47½ Pf., p. Juli 47¾ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Shafer — Pf., Wilcox 59¾ Pf., Choice Grocery 60 Pf., Armour 60 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 54 Pf., Cudahy 60.

Speck. Sehr fest. Short clear middl. 51, Jan.-Febr.-Abladung short clear middl. —, long clear middl. —.

Wolle. Umsatz 205 Ballen.

Tabak. Umsatz 62 Faß.

Bremen, 15. Febr. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 159 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 110¼ bez.

Hamburg, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig,

---

2. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Februar 1893. — 2. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

43 103 339 400 652 866 917 20 1061 (150) 224 438 (150) 46 590 918 2070 116 235 368 524 706 20 48 923 99 3017 53 107 49 272 517 62 649 730 88 93 953 4014 271 90 95 (150) 365 720 908 10 5035 95 165 221 25 571 (150) 791 878 (300) 6081 349 450 68 521 618 873 (150) 87 979 7058 674 522 72 730 73 819 64 86 8009 96 101 14 86 230 345 73 450 556 665 777 846 51 955 9042 45 (200) 73 89 111 54 68 229 94 466 93 581 808 941

10107 98 407 94 97 602 814 24 33 939 49 11050 294 420 510 (200) 895 981 12075 131 200 46 314 86 482 502 50 684 785 833 40 47 965 13041 119 91 213 (200) 19 534 857 952 14045 347 450 748 947 15021 192 201 92 329 427 61 73 (150) 524 74 675 (150) 731 89 95 822 48 16131 301 417 504 882 983 17123 270 439 792 826 75 18133 77 500 603 32 (300) 735 (150) 19131 67 68 253 705 82 805 947

20178 97 269 378 432 612 771 823 996 21054 120 61 256 77 91 309 57 492 528 821 84 22026 137 259 65 345 464 72 799 924 32 23199 216 22 42 307 496 525 70 77 623 713 36 24253 318 437 611 716 46 896 25130 273 455 96 623 864 917 20 34 35 50 26088 107 78 91 94 321 74 455 530 (150) 66 746 49 982 27005 97 126 56 99 364 91 426 834 81 971 28099 110 290 309 90 446 537 92 (150) 98 656 83 793 829 51 29070 309 440 599 615 (300) 39 932

30304 73 80 634 62 704 826 930 50 31198 (500) 378 541 59 685 760 836 32092 160 94 215 60 85 384 422 54 77 570 674 746 876 33267 306 46 507 628 35 88 775 903 34053 208 72 352 78 608 11 915 96 35009 156 67 246 334 38 89 578 648 78 748 872 957 75 36080 329 82 482 781 920 (1500) 37018 266 425 42 565 601 35 45 705 16 27 30 65 876 38091 105 87 273 439 877 923 24 39 47 39040 115 27 241 92 316 472 513 39 940

40111 98 229 316 42 527 780 880 951 41457 69 519 767 962 42104 14 67 373 405 87 88 93 518 23 706 59 827 83 960 43019 111 48 75 225 340 52 540 654 66 (150) 44055 78 211 320 54 411 66 89 (150) 510 29 97 894 45061 67 125 381 603 14 50 77 95 46009 41 76 114 273 301 19 (150) 409 45 53 61 557 794 (150) 890 906 54 47000 202 55 345 501 651 52 841 964 84 97 48069 76 529 44 61 49289 356 99 436 538 73 85 683 725 816 906 49 76

50156 314 449 634 920 51004 162 232 311 446 65 592 844 920 72 73 81 52071 89 429 51 89 534 618 818 23 965 53041 91 208 17 23 70 509 694 730 982 54083 181 287 95 359 66 449 98 756 59 871 965 55085 139 51 429 54 541 698 773 89 945 48 52 67 56023 152 210 97 406 72 541 57122 24 64 255 420 78 599 709 49 871 58091 148 78 217 317 459 65 67 847 915 34 46 59078 178 226 61 83 310 47 85 (200) 572 619 66 972

60075 83 157 210 50 65 357 75 579 724 57 862 61005 437 536 694 (200) 907 76 62165 256 65 (150) 307 400 93 648 826 930 35 63025 286 410 85 96 582 701 53 819 52 58 961 64061 359 497 570 901 65077 266 96 304 53 76 485 (150) 532 775 893 908 44 66011 172 81 401 (150) 13 63 524 655 73 (200) 933 45 67047 154 270 327 29 50 531 716 31 (200) 83 819 68 936 37 68273 88 94 466 94 542 50 66 869 72 902 28 69214 440 601 91 702

70245 52 331 508 658 801 89 71041 (150) 43 156 86 481 511 29 37 75 632 743 83 97 943 74 (150) 72229 437 673 87 789 818 43 (200) 84 906 27 64 87 73071 96 225 310 22 71 520 630 67 867 935 74119 72 268 330 564 669 771 78 96 988 75051 71 363 431 51 626 43 728 35 847 85 (200) 953 76023 90 99 435 66 76 695 922 25 77110 12 47 63 410 532 41 641 85 714 81 929 71 78158 93 222 62 412 66 616 761 72 887 965 79020 283 (150) 301 2 432 577 738 48 95 813 99

80029 153 392 (300) 430 74 563 889 903 29 34 57 89 (200) 81230 79 371 433 518 612 (150) 61 859 968 (200) 73 82049 273 431 60 84 538 750 96 829 75 92 921 94 83025 46 65 328 69 74 644 743 46 47 90 943 84042 67 113 233 86 353 573 648 65 833 85087 184 521 631 94 953 86139 204 19 476 99 500 625 780 947 87161 240 82 (150) 309 72 413 58 518 49 633 50 723 52 900 48 92 99 88359 447 594 608 769 878 89006 127 73 245 435 519 612 722

90024 243 93 324 92 95 428 32 59 93 603 39 92 745 816 68 80 91011 62 133 95 249 435 94 761 992 92118 31 (10 000) 205 14 459 524 97 806 985 93015 79 107 325 511 15 70 650 711 15 19 (150) 94036 (150) 191 218 97 (150) 325 506 82 623 737 95071 119 25 42 311 (150) 71 467 546 6 7 63 67 69 96 99 707 875 96008 10 34 10.. 9 249 66 (200) 477 97 615 20 743 55 809 42 963 97003 32 217 440 73 502 694 806 47 98202 417 23 93 877 99066 81 169 278 458 47 574 744 81 (150) 82

100036 76 201 324 42 70 76 563 629 (200) 746 873 101190 333 73 (200) 95 472 602 56 91 (150) 97 888 907 102040 56 170 243 49 404 37 86 545 80 90 637 717 28 835 38 103146 251 68 309 72 80 466 72 526 (150) 31 89 731 815 76 104105 75 244 312 33 40 411 59 521 (150) 702 825 74 982 99 105100 458 522 657 701 4 69 839 51 910 106211 25 382 422 77 82 96 520 91 600 7 43 710 876 107052 138 219 68 71 467 613 815 991 108070 80 165 92 218 342 485 525 733 83 924 88 109068 119 329 94 513 (150) 653 805 11 905

110039 245 340 510 855 92 (150) 985 90 111029 363 512 43 57 853 112100 16 88 331 46 438 529 64 648 99 831 113065 67 102 41 346 492 551 686 773 995 114053 140 93 292 300 61 81 424 47 70 (200) 89 90 678 820 987 115086 164 208 340 410 725 869 78 940 60 73 116046 50 53 137 270 71 504 88 757 67 117012 37 46 204 456 544 (150) 49 53 84 744 930 (150) 69 118029 167 290 97 302 66 497 712 942 119041 (200) 227 366 435 580 657 864 71 991 94 97

120045 166 285 303 459 94 (200) 539 640 41 787 825 68 121098 103 35 528 634 75 788 898 941 74 122001 88 126 217 376 77 87 616 702 828 68 (150) 123079 481 511 61 642 806 60 901 124085 212 46 (200) 90 543 763 68 (150) 928 49 92 125230 96 339 478 505 643 49 54 66 707 50 856 60 126065 70 129 236 637 842 70 87 994 127220 316 558 704 20 39 888 993 128089 150 261 475 701 45 834 54 88 971 129013 117 44 214 347 524 823 970

130054 376 84 551 729 (150) 36 92 818 901 131001 21 52 72 78 87 135 207 348 573 759 (150) 132005 19 250 74 475 99 (150) 700 865 917 44 91 133114 250 (150) 94 360 523 64 668 724 855 966 134078 103 272 359 492 604 28 67 707 19 95 896 975 135067 126 44 216 21 486 636 786 821 86 900 17 (150) 34 67 136005 91 95 257 380 548 54 626 737 75 80 809 44 911 77 99 137148 280 383 514 (150) 44 633 60 824 912 138048 119 87 297 456 72 94 912 76 139144 57 41 206 59 414 522 43 47 638

140148 245 414 23 646 733 931 65 141066 124 209 16 (200) 423 522 25 30 689 913 142075 (200) 350 534 735 (200) 88 94 882 947 143098 (200) 230 47 62 307 43 93 419 546 812 (150) 906 14 144006 64 85 136 298 330 95 643 77 90 904 56 145104 51 235 465 553 613 (150) 71 784 806 14 146191 319 430 79 652 723 45 81 904 147025 36 147 54 205 70 86 325 26 435 54 69 77 599 649 956 148041 91 102 85 253 70 347 425 41 519 612 149002 (500) 14 29 116 256 357 419 (500) 568 622 75 79 704 8 887

150108 621 37 722 86 98 817 32 909 13 76 92 151106 223 (150) 24 50 392 152152 212 374 617 770 968 153080 107 95 319 601 (150) 13 830 34 76 909 83 154463 95 653 762 (150) 910 59 75 155011 24 211 54 75 77 341 (150) 94 416 48 580 82 674 747 (150) 79 899 156062 (200) 126 307 (200) 55 76 502 775 82 843 157097 182 (150) 87 254 470 78 565 767 813 901 76 158041 73 322 505 684 730 47 159028 132 350 714 848 52 61 921 54

160015 71 87 224 32 346 49 456 69 614 48 90 (300) 783 950 58 161095 141 226 33 (150) 98 322 89 (150) 585 885 91 162006 134 37 78 94 201 87 464 548 (150) 619 94 708 902 70 (200) 90 163002 16 45 106 281 448 549 651 62 74 747 77 806 42 922 164406 25 44 519 619 52 708 954 70 165075 79 180 89 242 91 452 648 (150) 849 914 166066 150 658 73 84 92 703 27 864 908 167194 225 30 82 301 75 468 556 611 16 90 778 89 (200) 838 930 97 168024 45 84 (150) 123 319 (150) 25 51 54 63 578 687 757 71 (300) 838 169001 149 240 325 93 (150) 400 26 34 632 93 781 805 23 (150) 81

170045 429 (150) 529 47 923 171015 20 147 251 410 57 519 713 55 172010 171 390 433 734 (200) 804 72 993 173025 39 131 53 235 49 358 68 76 97 653 88 733 831 34 40 47 174147 238 393 447 556 81 971 83 175450 60 94 633 716 89 973 176076 78 290 323 564 68 664 69 825 917 60 98 177010 33 135 41 367 401 632 812 912 68 178226 (150) 34 64 513 744 892 916 27 63 179000 150 (150) 66 94 96 350 576 (200)

180051 211 303 519 26 56 643 738 803 87 911 181056 163 68 222 355 94 582 679 933 60 89 182093 209 471 504 50 (150) 66 75 667 (150) 70 831 971 183178 526 624 66 813 74 184045 191 336 473 668 716 38 804 38 934 59 81 185044 88 106 57 79 252 358 443 45 527 38 670 711 13 824 186089 248 309 22 23 (300) 485 748 820 187038 76 162 94 (300) 235 55 312 60 519 75 753 804 16 905 69 (150) 188039 72 210 393 577 636 768 865 924 48 75 189039 92 201 14 2.. 302 405 21 37 46 587 (150) 656 705

holsteinscher loko neuer 154—158. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 134—136, russischer loko ruhig, transito 110. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. Rüböl unverz.) ruhig, loko 53½. — Spiritus loco matt, per Februar 22¼ Br., per Febr.-März 22¼ Br., per April 22¼ Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco still. Standard white loko 5,20 Br., per März 5,05 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 15. Febr. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per März 84¼, per Sept. 82¾, per Dez. 82. Behauptet.

Hamburg, 15. Febr. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 14,22½, per August 14,65. Matt.

Pest, 15. Febr. Produktenmarkt. Weizen weichend, per Frühjahr 7,43 Gd., 7,45 Br., per Herbst 7,56 Gd., 7,58 Br. Hafer per Frühjahr 5,48 Gd., 5,50 Br. Mais per Mai-Juni 4,73 Gd., 4,75 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,60 Gd., 11,65 Br. — Schön.

Paris, 15 Februar. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Febr. 21,60, p. März 21,80, p. März-Juni 22,10, p. Mai-August 22,50. — Roggen ruhig, per Febr. 13,80, per Mai-August 14,50. — Mehl träge, per Febr. 48,20, per März 48,40, p. März-Juni 48,60, per Mai-August 49,00. — Rüböl fest, per Febr. 59,25, per März 59,50, p. März-Juni 60,25, per Mai-August 60,75. — Spiritus ruhig, per Febr. 47,25, per März 47,25, per März-April 47,50, p. Mai-August 47,50. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Febr. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Febr. 40,62½, per März 40,75, per März-Juni 41,12½, per Mai-August 41,62½.

Havre, 15. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.
Rio und Santos Feiertag.

Havre, 15. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Febr. 105,00, p. März 104,75, per Mai 103,50. Ruhig.

Petersburg, 15. Febr. Produktenmarkt. Talg loko 57,00, per August —,—, Weizen loko 11,25, Roggen loko 8,50, Hafer loko 4,90, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 15,25. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 15 Febr. Java-Kaffee good ordinary 55.

Amsterdam, 15. Febr. Bancazinn 55¼

Amsterdam, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unver., p. März 177, p. Mai 179. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine behaupt., per März 132, per Mai 130. — Rüböl loko 27¾, per Mai 27½, dto. per Herbst 27.

Antwerpen, 14. Febr. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Febr. 4,45 bez., Mai 4,55 Käufer.

Antwerpen, 15. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br. per Febr. 12⅝ Br., p. März-April 12⅝ Br., per Sept.-Dez. 12⅞ Br. Ruhig.

London, 15. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, für Hafer ziemlicher Begehr, ca. ¼ sh. höher. Uebriges Getreide gegen Anfang unverändert. Angekommene Weizenladungen stetiger, kalifornische gefragter. Für schwimmendes Getreide sind Käufer zurückhaltend. Wetter: Regen.

London, 15. Febr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 15. Febr. 96 pCt. Javazucker loko 16½ fest, Rüben-Rohzucker loko 14¼ ruhig.

London, 15. Febr. Chili-Kupfer 45½, per 3 Monat 46.

Leith, 15. Febr. Getreidemarkt. Markt außerordentlich ruhig ohne Werthveränderung.

Glasgow, 15. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. Käufer, 49 sh. 6 d. Verkäufer. Geschäftslos.

Liverpool, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais 1½ d. niedriger. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Febr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 B.
Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $4\frac{28}{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai 4¾ Käuferpreis Juni-Juli $4\frac{13}{16}$ do., August-Sept. $4\frac{58}{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 15. Febr., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fester.
Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März 4¾ Käuferpreis, März-April $4\frac{48}{64}$ do., April-Mai $4\frac{25}{32}$ do., Mai-Juni $4\frac{13}{16}$ do., Juni-Juli $4\frac{27}{32}$ do., Juli-Aug. 4⅞ Werth, August-Sept. 4⅞ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{25}{32}$ d. do.

Newyork, 14. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9, do. in New-Orleans Feiertag. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. März 56½. Stetig. Schmalz loko 12,95. do. Roh u. Brothers 13,15. Zucker (Fair refining Muscovad.) $3\frac{1}{16}$. Mais (New) p. Febr. 52½, p. März 52¾, p. Mai 52¼. Rother Winterweizen loko 81⅛. Kaffee Rio Nr. 7, 18⅛. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht 1¾. — Kupfer 12,00—12,25. Rother Weizen pr. Febr. 79⅛, per März 79⅝, per Mai 81⅞, per Juli 83. Kaffee Nr. 7 low ord. p. März 17,40, p. Mai 16,90.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 642 027 Dollars gegen 8 529 141 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 15. Febr. Weizen pr. Februar 78¼, pr. März 78⅝ C.

Berlin, 16. Febr. Wetter: Regenerisch.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Febr. Die heutige Börse eröffnete im ganzen in ziemlich fester Haltung bei ruhigem Geschäft. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein, während einige Papiere, namentlich Bankaktien und Montanwerthe gleich anfangs schwach lagen. Um die Mitte der Börsenzeit ermattete die Haltung ganz allgemein und bei zum Theil regeren Umsätzen gaben die Ultimowerthe durchschnittlich nach; der Börsenschluß erschien wieder etwas befestigt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Haltung. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für inländische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen waren schwächer, dreiprozentige gaben 0,30 Prozent nach, die sie gestern gestiegen waren. — Fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich fest und ruhig; Russische Anleihen und Noten etwas anziehend und lebhafter; Mexikaner etwas besser, ungarische 4proz. Gold-Rente und Italiener gleichfalls fester, Ungarische 4proz. Kronenrente 94,70—4,75—4,70. — Der Privatdiskont wurde mit 1¼ Proz. notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Lombarden, Elbethalbahn, Buschtiehrader konnten sich etwas höher stellen, Gotthardbahn und andere schweizerische Bahnen fest und ruhig, schließlich steigend und belebt. — Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig, Lübeck-Büchen schwächer. — Bankaktien ziemlich fest; Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile Anfangs schwächer; Aktien der Deutschen Bank fester. — Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter, Schifffahrtsaktien etwas besser, Montanwerthe schwankend.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Febr. In Newyork schloß Weizen gestern fest und etwas höher. An der hiesigen Getreidebörse blieb das Geschäft heute sehr still. Weizen konnte sich ziemlich behaupten. Roggen war dagegen eher etwas schwächer. Hafer war bei geringem Verkehr behauptet. Roggenmehl bei stillem Geschäft etwas billiger. Rüböl war schwach und um 80 Pf. niedriger, da aus der Provinz Zusagen und neue Verkaufsaufträge vorlagen. Gestern ist ein großer Posten Rüböl von einer hiesigen Mühle nach London verkauft worden. Von Spiritus wurde die Lokozufuhr ferner zu um 10 Pf. besseren Preisen für Hamburger Rechnung aufgenommen. Termine waren still und etwas billiger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine in fester Haltung. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 154,75—155 bez., per Mai-Juni 156—156,25 bez., per Juni-Juli 157,25—157,5 bez., per Juli-August 158,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schwerfälliger Handel. Termine matt. Gekünd. 100 To. Kündigungspreis 136 M. Loko 125 bis 136 M. nach Qual. Lieferungsqualität 132 M., inländischer guter 134—134,5 bez., etwas klammer 131 M. ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Februar-März — bez., per März-April —, per April-Mai 138—137,75 bez., per Mai-Juni 138,75—138,5 bez., p. Juni-Juli 139,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Ruhig. Große und kleine 138 bis 175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine wenig verändert. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—160 M. nach Qual. Lieferungsqualität 143 Mk. Pomm. mittel bis guter 141—144 bez., feiner 145—150 bez., preußischer mittel bis guter 141—144, feiner 145—150 bez., schlesischer mittel bis guter 142—146 bez., feiner 147—151 bez., per diesen Monat 144 M., per Februar-März —, per April-Mai 143,75—144 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 144,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine gut behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 125—136 M. nach Qual., per diesen Monat — M., per April-Mai 110,5—110,75 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 109,75 M., per Sept.-Okt. —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 135—148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine matter. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,10 M., per Febr.-März —, per April-Mai 18,2 bis 18,15—18,2 bez., per Mai-Juni 18,35 bez., per Juni-Juli 18,45 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 Bf. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,35 Bf.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 19,25 Bf.

Rüböl p. 100 Kilogr. mit Faß. Matter. Gekündigt — Ztr. Kündigungspr. — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 52,5 M., per April-Mai 52,7—52,2—52,3 bez., per Mai-Juni 52,7—52,2—52,3 bez., per Sept.-Okt. 52,5—51,8—52 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko 19,7 bez., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 33,4—33,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Geschäftslos. Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 32,1 bez., per Febr.-März 32,1 bez., per März-April —, per April-Mai 32,9—32,7—32,8 bez., per Mai-Juni 33,2—33 bis 33,1 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-Sept. 34,7—34,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 bez., Nr. 0 20,25—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,25—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P.

Bank-Diskonto		Wechselv. 15. Febr.	
Amsterdam	2½	8 T.	169,40 bz
London	3½	8 T.	20,42 bz
Paris	2½	8 T.	81,25 B.
Wien	4	8 T.	168,80 bz
Petersburg	4½	3W.	213,25 bz
Warschau	4½	8 T.	214,00 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,38 G.
20 Francs-Stück	16,25 B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,40 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,85 bz
Russ. Noten 100 R.	214,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,90 G.
do. do.	3½	101,20 bz G.
do. do.	3	87,40 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,80 bz G.
do. do.	3½	101,20 G.
do. do.	3	87,40 bz
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,80 G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,90 bz
do. do. neue	3½	98,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,70 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	114,75 bz
do.	4½	108,80 G.
do.	4	104,60 bz
do.	3½	99,70 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,70 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,80 bz
Pommer.	3½	99,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,75 B.
do.	3½	97,90 G.
Schls. altl.	3½	98,75 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3½	98,80 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,75 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr.	3½	98,00 bz
do. neul. II.	3½	97,90 G.
Pommer.	4	103,40 bz
Posensch.	4	103,40 bz
Preuss.	4	103,40 bz
Schles.	4	103,30 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,25 G.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G.
Brem. A. 1892	3½	98,70 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,70 G.
do. do. 1886	3	86,40 G.
do. amort. Anl.	3½	98,20 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
Co. Staats-Rnt.	3	89,10 G.
Prss. Präm-An.	3½	182,00 G.
H. Pr.-Sch. 40 T	—	404,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	141,20 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,20 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	105,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,50 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,90 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,75 G.
Oldenb. Loose	3	128,10 G.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	44,80 bz G.
do. do.	5	45,30 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,50 bz G.
Buen. Air. G.-A.	4½	55,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	106,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,20 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,30 bz G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. Daira-S.	4	98,25 G.
Finnländ. L.	—	58,25 bz
Griech. Gold-A	5	67,40 bz G.
do. cons. Gold	4	50,00 bz
do. Pir.-Lar.	5	58,90 bz G.
Italien. Rente	5	93,25 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,60 bz G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,00 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	89,60 bz
Oest. G.-Rent.	4	99,90 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	83,90 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	83,50 bz G.
o. 250 Fl. 54.	4	128,30 bz G.
do. Kr 100 (58)	—	334,75 bz G.
do. 1860er L.	5	128,40 bz
do. 1864er L.	—	337,60 bz G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	68,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,00 bz B.
Portugies. Anl. 1888—89	—	31,20 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	93,75 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	89,00 G.
do. II. III. VI.	4	84,75 bz G.
Rum. Staats-A.	4	84,70 bz G.
do. Rente 90	4	84,70 bz G.
do. do. fund.	5	103,10 G.
do. do. amort.	5	98,50 G.
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,90 bz G.
do. 1880	4	98,30 bz
do. 1887	4	63,40 G.
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	105,50 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,75 bz
III. Orient 1879	5	69,70 bz B.
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	96,25 bz
Pr.-Anl. 1864	5	160,10 G.
do. 1866	5	151,50 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,00 bz
do. neue	4½	101,25 bz G.
Schwedische	3½	97,10 bz G.
Schw. 1890	3½	97,30 bz
do. d. 1888	3	88,10 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,00 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz G.
do. Rente	5	80,80 bz G.
do. neue 85	5	80,40 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	101,90 bz
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	61,30 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	32,25 G.
do. do. C.	1	22,75 G.
do. Consol. 90	4	76,60 bz G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	94,60 bz G.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	98,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	97,75 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do.	4½	101,75 G.
do. Papier-Rnt.	5	86,30 bz
do. Loose	—	269,25 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,40 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	64,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	203,75 bz
Crefelder	4	86,50 G.
Crefld-Uerdng	0	67,75 bz
Dortm.-Ensch.	—	106,75 bz G.
Eutin. Lübeck	—	45,10 bz
Frnkf.-Güterb.		69,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	224,70 bz
Lübeck-Büch.	—	143,00 bz
Mainz-Ludwsh	—	116,30 bz
Marnb.-Mlawk.	—	65,40 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 G.
Ostpr. Südb.	—	75,75 bz
Saalbahn	—	25,60 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 B.
Weimar-Gera	—	16,60 bz G.
Werrabahn	—	68,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	40,40 bz
Aussig-Teplitz	—	434,10 bz G.
Böhm. Nordb.	—	112,00 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	82,10 G.
Buschtherader		200,50 B.
Canada Pacifb.	5	85,50 bz B.
Dux-Bodenb.	—	223,10 G.
Galiz. Karl-L.	4½	92,60 bz
Graz-Köflsch.	—	116,50 G.
Kaschau-Od.	4	80,90 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	84,60 G.
Lemberg-Cz.	6½	109,10 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	88,80 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,50 bz
Reichenb.-P.	3,81	183,10 G.
Südöstr. (Lb.)	—	45,80 bz B.
Tamin-Land	0	2,30 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Ban. Eisenb.	3	67,25 G.
Donetzbahn	5	103,25 [illegible]
Ivang. Domb.	5	104,00 bz G.
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	77,60 G.
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	—	195,90 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	156,00 bz
Ital. Mittelm.	5	101,80 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	128,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,10 bz
Lux. Pr. Henri	—	72,00 bz
Schweiz. Centr	—	119,40 bz
do. Nordost	—	108,50 bz
do. Unionb.	—	75,30 bz
do. Westb.		
Westsicilian.		63,00 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,80 bz
Bresl.-Warsch.	—	54,50 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	91,80 bz G.
Dortm.-Gron.	—	114,75 bz
Marienb Mlawk	—	109,70 bz
Mecklb. Südb.	—	23,00 bz
Ostpr. Südb.	—	109,00 G.
Saalbahn	—	93,50 bz G.
Weimar-Gera	—	86,50 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	100,00 G.
do. (StargPos)	4	101,90 bz
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	109,30 G.
do.	4	101,25 G.
Franz.-Josefb.	4	83,10 G.
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,25 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 G.
Kronp Rudolfb.	4	82,30 bz G.
do. Salzkammg	4	101,50 G.
Lmb Czern. stfr	4	81,90 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,10 bz G.
do. Staats-I. II.	3	109,10 G.
do. Gold-Prio.	4	101,60 bz
do. Lokalbahn	4½	85,90 G.
do. Nordwestb.	5	92,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	69,90 bz G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,10 G.
do. Obligation.	5	105,10 bz
do. Gold-Prior.	4	98,60 bz G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo gar	5	99,50 B.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,20 bz
do. 1889	4	94,30 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,25 G.
do. (Oblig.) 1889	4	94,80 G.
Kursk-Kiew conv	4	94,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	68,50 bz
do. Kursk gar.	4	88,70 bz
do. Rjäsan gar.	4	95,10 G.
do. Smolensk g.	5	102,90 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,40 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	102,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,60 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	102,90 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,90 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,10 bz G.
Gotthardbahnov.	4	104,90 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	86,50 bz G.
do. do. v. 1891	4	86,50 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,30 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,40 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,60 bz G.
do. Lit. B.	5	79,80 bz G.
Central-Pacific	6	104,90 G.
Illinois-Eisenb.	4	99,25 bz G.
Manitoba	4½	99,80 bz G.
Northern Pacific	6	115,60 bz
San Louis-Franc.	6	108,75 G.
Southern Pacific	6	111,40 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 B.
do. do. II.	3½	108,25 B.
do. do. III. abg.	3½	99,70 bz
do. do. IV. abg.	3½	99,70 bz
do. do. V. abg.	3½	94,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,60 G.
do. do.	4	102,75 bz G.
do. do.	3½	
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,20 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,40 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,40 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,90 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	112,40 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,75 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,60 bz
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,40 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bz G.
do. do. do.	3½	97,90 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,60 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,70 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bz G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	—	67,10 G.
Berl. Cassenver.	4½	129,60 bz
do. Handelsges.	—	145,25 bz G.
do. Maklerver.	8½	131,30 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	110,00 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	140,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	—	97,40 bz G.
do. Wechslerbk.	—	98,50 bz G.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	—	139,75 bz
do. do. Zettel	—	101,75 G.
Deutsche Bank	—	165,75 bz G.
do. Genossensch	—	118,00 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	116,75 G.
Disc.-Command	—	192,00 bz
Dresdener Bank	—	150,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	—	88,90 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	—	97,40 G.
Leipziger Credit	4¾	167,90 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	—	108,10 G.
Maklerbank	5	114,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	133,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	—	109,60 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	—	101,80 bz G.
Nationalbk. f. D.	—	118,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	83,80 G.
Oester. Credit-A	—	177,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	132,50 bz
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	—	114,20 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	—	98,25 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	130,50 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	—	161,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	—	120,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	—	103,80 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	211,50 G.
do. Leihhaus	—	99,75 G.
Reichsbank	7,55	149,75 G.
Russische Bank	—	75,90 bz
Schles. Bankver.	—	114,40 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	7½	142,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	156,10 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	931,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	—	79,50 G.
Bauges. Dtsche. Bau	—	78,75 G.
Bauges. Hann. St.-P.	—	73,20 G.
Bauges. Humb.	6	126,75 bz
Moabit	8	132,90 B.
Passage	3½	68,00 bz G.
U. d. Linden	0	10,00 B.
Berl. Elekt.-W.	9	143,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	91,50 bz G.
do. do. St.-Pr	3	121,30 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	56,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	45,50 bz G.
Schultheiss-Br.	16	241,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3	90,75 bz G.
Deutsche Asph.	4	86,75 bz G.
Dynamit Trust	11	136,90 bz
Erdmannsd. Sp.	6	102,50 bz G.
Fraust. Zucker	0	96,50 G.
Glauz. Zucker	12	115,00 B.
Gummi Harburg-Wien	20	263,00 bz G.
do. Schwanitz	0	178,50 bz G.
do. Voigt Winde	8	130,00 bz G.
do. Volpl. Schldt.	5	95,80 bz G.
Hemmoor Cem.	4	106,25 bz G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	119,50 bz
Löwe & Co.	18	220,75 bz G.
Bresl. Linke	13½	146,75 bz
do. Hofm.	13½	134,50 bz G.
Germ. Vrz.-Akt.	6	82,00 bz G.
Görlitz ov.	8	117,80 bz
Görl. Lüdr.	10	140,50 bz G.
Grusonwerk	10	193,00 bz G.
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	238,75 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	19	111,50 bz G.
Sudenburg	24	212,00 G.
O.-Schl. Cham.	3	70,10 G.
do. Port.-Cem.	5½	72,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	92,10 bz G.
do. (Giesel)	6	79,00 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	226,75 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	94,00 bz G.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.	4	100,00 bz G.
Rositzer Zucker	3	64,60 bz G.
Schles. Cem.	9½	124,90 bz
Stett. Bred. Cem.	4	87,25 bz
do. Chamott.	15	200,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	128,50 bz G.
Berzelius	12	124,25 B.
Bismarckhütte	8	136,30 bz
Boch. Gusst.-F.	6½	126,90 bz
Donnersmarck	—	83,25 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	59,70 bz B.
Gelsenkirchen	12	147,75 bz
Hibernia	12	117,70 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	43,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	47,00 bz G.
König u. Laura	4	97,30 bz B.
Lauchham. ov.	6	104,50 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	4	110,00 bz G.
Oberschl. Bd.	2	51,00 bz B.
do. Eisen-Ind.	6	115,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	7,90 bz
Riebeck. Mont.	15	167,25 bz
Schles. Kohlw.	0	25,00 bz G.
do. Zinkhütte	18	176,60 G.
do. do. St.-Pr.	18	177,00 bz B.
Stolb. Zink-H.	2	40,30 bz G.
do. St.-Pr.	7	109,80 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	36,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker (A. u. Co. Röstel) in Posen.